

HANDWERKSKAMMER KASSEL



Sie freuen sich über die Auszeichnung mit dem Integrationspreis des hessischen Handwerks: Willkommenslotsin Anna-Lena Bayer (von links), Malermeister und Betriebsinhaber Ludwig Schneider, seine Mitarbeiter Mohammad Abdalwahab aus Syrien und Jamur Haidari aus Afghanistan, seine Frau Petra Schneider und Sabine Aue, Bildungsexpertin der Handwerkskammer Kassel.

Foto: Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern

Eine Chance soll jeder haben

Der Marburger Malerbetrieb Ludwig Schneider & Sohn gehört zu den ersten Gewinnern des Integrationspreises des hessischen Handwerks

Es gal, ob es um Deutschunterricht während der Arbeitszeit geht, um Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Gesellenprüfung, eine günstige kleine Wohnung in einem Haus auf dem Firmengelände oder im Wohnhaus der Schneiders, Anleitung beim Einsatz der ersten eigenen Waschmaschine oder Hilfe bei Behördengängen - im Malerbetrieb Ludwig Schneider & Sohn finden Menschen mit Fluchthintergrund in nahezu jeder Lebenslage die Begleitung, die sie brauchen, um in Deutschland Fuß zu fassen. Kein Wunder also, dass das Marburger Unternehmen zu den ersten Siegern des Integrationspreises des hessischen Handwerks gehört.

Denn zum ersten Mal zeichnete die Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern drei Handwerksbetriebe aus den Kammerbezirken Kassel, Frankfurt-Rhein-Main und Wiesbaden aus, die sich um die betriebliche Integration durch Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Fluchthintergrund verdient gemacht haben. Die Preisträgerinnen und Preisträger wurden von einer Fachjury ausgewählt und erhielten Ende Mai eine Urkunde und eine Prämie in Höhe von jeweils 1.500 Euro.

Wichtige Rolle des Handwerks bei der Integration Geflüchteter
Und so wurden der Malerbetrieb Ludwig Schneider & Sohn aus Marburg (Handwerkskammer Kassel), die Haar Lounge aus Heppenheim (Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main) und die Walter Nies GmbH aus Wiesbaden (Handwerkskammer Wiesbaden) aufgrund ihres Engagements für die Integration von geflüchteten Menschen geehrt.

„Wir sind überzeugt, dass Fremdenhass unsere Wirtschaft sowie unser Zusammenleben schädigt. Die oft als Ausländer betitelten Menschen sind vor allem eins: Mitbürgerinnen und Mitbürger. Sie möchten, wie andere auch, einfach einen guten

”

Wir sind überzeugt, dass Fremdenhass unsere Wirtschaft sowie unser Zusammenleben schädigt. Die oft als Ausländer betitelten Menschen sind vor allem eins: Mitbürgerinnen und Mitbürger. Sie möchten, wie andere auch, einfach einen guten Job machen.

Petra Schneider
Malerbetrieb Ludwig Schneider & Sohn

Job machen. Deshalb dulden wir keine ausländerfeindlichen Bemerkungen“, beschreibt Petra Schneider, die mit ihrem Mann Ludwig den Betrieb leitet und organisatorische Ansprechpartnerin für die Auszubildenden des Maler-Unternehmens ist, die Firmen-Philosophie. Das große Engagement rund um die Integration von geflüchteten Menschen sowie die kulturelle Vielfalt des Betriebs überzeugten die Jury.

Anlässlich der Preisverleihung gratulierten neben Susanne Haus, Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern, und Hessens Sozialminister Kai Klose auch Sabine Aue, Leiterin der Abteilung Berufsbildung in der Handwerkskammer Kassel, den Siegern. „Wir freuen uns, wie überzeugend sowohl die Firma Schneider als auch die anderen beiden Betriebe zeigen, welche wichtige Rolle das Handwerk bei der Integration von Menschen mit Fluchthintergrund spielt.“

Ausbildung und Beschäftigung sind für alle ein echter Gewinn
Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels seien die Ausbildung und Beschäftigung geflüchteter Menschen für beide Seiten ein echter Gewinn. „Dafür ist die Firma Schneider ein ausgesprochen gutes Beispiel.“ Das sahen auch die Stadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf so und verliehen dem Malerbetrieb 2022 das Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt LEBEN“ als einem der ersten Handwerksbetriebe. Um auch anderen Unternehmen die Ausbildung von Geflüchteten zu ermöglichen, berät die Kammer sie in allen praktischen Fragen rund um die Themen Beschäftigung und Qualifizierung von Flüchtlingen. „Ziel ist es, Betriebe bei der Bewältigung des Fachkräftemangels auch auf diesem Weg zu unterstützen. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist dabei die passgenaue Vermittlung von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit.“ Eine Aufgabe, die Willkommenslot-

sin Anna-Lena Bayer als Mitarbeiterin des Projekts Passgenaue Besetzung wahrnimmt.

Mehr als zehn Mitarbeiter mit Fluchthintergrund haben Schneiders bereits beschäftigt und ausgebildet. Zurzeit sind vier der 15 Beschäftigten Geflüchtete, die bei dem Malerbetrieb in Lohn und Brot stehen. Inhaber Ludwig Schneider ist dabei wichtig, dass auch sie so viel verdienen können und noch etwas übrig haben, um ihre Familien in ihrem Herkunftsland zu unterstützen. Darüber hinaus finden sie bei fast allen Schwierigkeiten immer Hilfe im Betrieb.

Viele bürokratische Hürden sind zu umschiffen

„Dafür sind wir ein Familienbetrieb“, sagt Petra Schneider über das Unternehmen, dass sie und ihr Mann gemeinsam mit Sohn Matthias in dritter Generation führen. So kann sie „stolz wie eine Mutter“ sein, wenn sie einem Auszubildenden mit viel gemeinsamem Lernen und gutem Zureden durch die Gesellenprüfung geholfen hat. Größter Hemmschuh sei immer wieder die Sprache. Mehr Aufwand bedeutet aber nicht nur das: „Es gibt so viele bürokratische Hürden, die umschiffen werden müssen.“

Über die Auszeichnung haben sie und ihr Mann sich sehr gefreut, ist sie doch eine Bestätigung ihres großen Engagements: „Ja, wir haben viel richtig gemacht“, sagt Petra Schneider. „Ich finde, das ist eine Anerkennung für das, was wir mit den Jungs nebenher machen müssen.“ Vorurteile gegen Menschen mit einem Fluchthintergrund „können wir uns heute gar nicht mehr erlauben“, sagt Petra Schneider angesichts des Fachkräftemangels. Und sie ist überzeugt: „Eine Chance soll jeder haben.“

Ansprechpartnerin zu Fragen der Integration von Menschen mit Fluchthintergrund bei der Handwerkskammer Kassel: Willkommenslotsin Anna-Lena Bayer, Tel. 0561/7888-184, anna-lena.bayer@hwk-kassel.de

Land fördert wieder Gaststätten

Das Sonderprogramm wird gut nachgefragt

Seit dem 1. Juni können Gaststättenbetriebe in Hessens ländlichen Räumen wieder Förderanträge für notwendige Investitionen stellen, teilte Landwirtschaftsministerin Priska Hinz mit. „Restaurants, Kneipen und Cafés sind ein wichtiger Bestandteil jedes Dorflebens. Deswegen unterstützen wir sie dabei, sich für die Zukunft zu rüsten“, so die für die ländliche Entwicklung zuständige Ministerin. Gefördert werden Investitionen und Anschaffungen ab 15.000 Euro: von der Gastraurnovierung über den Bau einer neuen Außenterrasse oder der Modernisierung der Küche bis zur Anschaffung eines neuen Transporters oder Kassensystems. Die Förderquote beträgt 45 Prozent bei einer Höchstfördersumme in Höhe von 200.000 Euro.

Das Sonderprogramm der Landesregierung zur Stärkung der Gastronomie im ländlichen Raum wurde im Herbst 2021 mit dreijähriger Laufzeit eingeführt. Bisher haben vier Förderaufrufe stattgefunden. Seitdem wurden insgesamt 186 Anträge mit einer Zuschusssumme von 7,4 Millionen Euro

bewilligt, was mit einer Gesamtinvestition in Höhe von über 18 Millionen Euro im ländlichen Raum einhergeht. Denn „natürlich kommen zu jeder Bewilligung noch die Eigenmittel der Betriebe hinzu, sodass das Programm auch eine erhebliche Stärkung des regionalen Handwerks und der regionalen Wirtschaft zur Folge hat“, erklärte Hinz.

Der Hauptgeschäftsführer des Hotel- und Gastronomieverbandes (DEHOGA) in Hessen, Oliver Kasties, weist auf die großen Herausforderungen für gastgewerbliche Immobilien hin: „Wenn diese durch Förderprogramme begünstigt werden, kommt das auch potentiellen Nachfolgern und Nachfolgerinnen zugute“, so Kasties. Das Förderprogramm trage dazu bei, „insbesondere, Gastronomiebetriebe abseits der urbanen Räume bei dringend erforderlichen Investitionen zu unterstützen, damit die vorhandenen Angebote aktuelle Anforderungen an Aufenthaltsqualität sowie Serviceangebot erfüllen können.“

Antragstellungen sind bis zum 12. Juli auf der Internetseite der WIBank möglich

Stark gegen Gewalt

Netzwerk schult Jugendliche in der Prävention

Hessens Landesregierung hat das „Netzwerk gegen Gewalt“ initiiert, um gesellschaftliche Kräfte zu mobilisieren und Akteure der Gewaltprävention wie Behörden, Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe, Eltern, Vereine und private Initiativen zu vernetzen. Und so nahmen im Mai Teilnehmende der Berufsvorbereitung (BVB) des Berufsförderungswerks des Handwerks (BFH) der Kreis-handwerkerschaft Waldeck-Frankenberg an der Schulung von Sascha Aschermann, Polizist aus Kassel und Leiter der Geschäftsstelle Nordhessen des „Netzwerks gegen Gewalt“, und Andrea Franke vom Ordnungsdienst Korbach teil.

Im Mittelpunkt standen die Fragen: „Wie verhindere ich es, in Gewaltsituationen zu geraten?“ und „Wie komme ich aus Gewaltsituationen heraus?“. Die Teilnehmenden lernten deshalb anhand von Alltagssituationen verschiedene Arten von Gewalt kennen. In unterschiedlichen Übungen, einzeln und in der Gruppe, konnten sie die Folgen von Gewalt erleben und hatten so die

Gelegenheit, das eigene Verständnis von Gewaltsituationen in Rollenspielen zu erfahren und zu hinterfragen.

Gemeinsam mit den Seminarleitern spielten Sven Pichel und Emily Bangert sowie weitere Jugendliche der Gruppe als Unbeteiligte eine Szene im Zug auf dem Weg von Korbach nach Kassel. Während Sascha Aschermann, Emily und Sven ein pöbelndes Trio gaben, das eine junge Frau um die Brieftasche erleichtern wollte, stellte Andrea Franke das Opfer dar.

Dieses Rollenspiel machte klar, wie schwierig es ist, in bedrohlichen Situationen zu helfen. Besonders gut kam an, dass alle Beteiligten im Anschluss ihre Rolle in dem Spiel sowohl aus Sicht des Täters als auch aus der des Opfers und als Außenstehende reflektieren konnten. Am Ende hatte alle eine ganze Reihe von Möglichkeiten zu helfen kennengelernt, ohne sich künftig selbst in Gefahr bringen zu müssen.

Kontakt zum „Netzwerk gegen Gewalt“ <https://netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de>



Gleich gibt es Ärger: Beim Rollenspiel „im Zug von Korbach nach Kassel“ erlebten Sascha Aschermann (hinten von links), Sven Pichel sowie Andrea Franke und Emily Bangert (gegenübersitzend) sowie weitere BVB-Teilnehmende, wie Gewalt entsteht und wirkt.

Foto: Kreishandwerkerschaft

IMPRESSUM

Handwerkskammer Kassel

34117 Kassel, Scheidemannplatz 2, Tel. 0561/7888-120, Fax 0561/7888-165,

<http://www.hwk-kassel.de>, E-Mail: hgf@hwk-kassel.de, Verantwortlich: Jürgen Müller